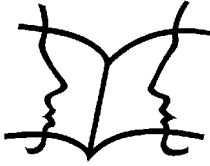


## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho



teaterverlag elgg

# **Ds Fludium**

**Ein Waschpulverdrama in einem Akt**  
von  
**Kaspar Freuler und H. Jenny-Fehr**

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## **Personen:**

Sämi Trümpy,	Beamter (mittleren Alters, ein Mann, der überall im Wege steht).
Mina,	seine Frau (resolut).
Flörli,	ihre Tochter (hübsch).
Lisette Müller,	Wäscherin (komische Figur).
Max Stoffel,	Privatreisender (schäbig-elegant mit gutem Mundwerk <sup>1</sup> , womöglich einen fremden Dialekt sprechend).
Menzi,	Polizist (junger sympathischer Mann).

## **Ort der Handlung:**

In Trümpy's Wohnstube.

---

<sup>1</sup> Je nach Möglichkeit als grosstädtisch-aufdringlicher Schwätzer, oder aber als älterer gerissener Hausierer.

# Das Spiel

**Einfache Wohnstube oder Vorzimmer. Mitte Bühne befindet sich der Haupteingang, rechts eine Türe zum Wohnzimmer, links der Eingang zur Waschküche. Rechts im Vordergrund ist ein Tisch mit drei Stühlen.**

## 1. Szene

**Flörli, Vater, Mutter.**

- Flörli: **(in einem bunten Kleidchen, darüber eine Wasch- oder Gummischürze, Ärmel zurückgestülpt, an den Füßen Holzschuhe, kommt von der Waschküche und ruft schon unter der Türe:)** Vater! Vater! Chunt das Holz gli? Ds Füür galt ja us, bis du chunsch!
- Vater: **(ruft schon hinter der Bühne:)** Ja - ja! Ich chume ja - - **(Kommt mit einer Beige Waschholz in beiden Armen zur Mitteltüre herein.)** Ich cha nüd meh as mache - **(Er lässt dabei einige Scheiter fallen und im Büecken fallen noch mehr Holzstücke zu Boden.)** Gsiehst jetz mit dim pressiere - **(Er nimmt umständlich das Holz wieder auf.)**
- Mutter: **(kommt vom Wohnzimmer her, in der Hand trägt sie ein Heft, oder ein beschriebenes Blatt Papier, sie ist über die Störung entrüstet):**  
Aber Sämi! Was machst au wieder für ne Blödsinn! Chast du dä nüd ufpasser? Du störst mich mit dim Polder - Bi dem Lärme chänd mer ja Gedanke ganz durenand -
- Vater: Das wird mer au wieder si! Ich cha doch nüt derfür, wenn d's Holz abefallt oder? **(Lässt dabei wieder ein Stück fallen).**

- Mutter: **(schreit ihn an):** Chast du nüd ufpass, du Grampolbrueder du, du machst mi noch ganz nervös -
- Vater: Du bisch es meini schu - sust wurdischt nüd din Gemahl amene friie Vormittag e so abbrüele - Ueberhaupt **(er wirft den Arm voll Holz zu Boden)** mach's du sälber, wenn's doch besser chascht. **(Will abgehen).**
- Mutter: **(energisch):** Du lernst diner Läbtig nüd, we me si imene geordnete Huushalt benimmt. - Sämi, das säg' der, mach mer kei Stämpeniie -! **(Vater kehrt zurück und liest langsam das Holz zusammen, Flöri hilft ihm dabei).** Wänn d'e Schooss agha hettisch, so wär das wieder nüd passiert - Aber ebe, d' Manne!
- Flörl: Mamma - ich ha de d' Wäsch bireits verläse - darf me d's Vaters Hämper au mit der Damewäsch zäme iweiche?
- Mutter: Hä natürl, worum au nüd?
- Flörl: Bi üs im Wälschland hämmer d' Herrehämper immer separat gsothe - schu weget dene cholrabeschwarze Halsbrisi wo d' Mannehämper immer händ - aber schliessli blibt das ja i d'r Famili!
- Vater: Bi de Damehämpere gits ebe gad wäget dem schints kei Halsbrisi - sust wäret die Jahr i Jahr us i d'r Truur.
- (Er geht mit dem Holz in die Waschküche.)**
- Flörl: Was soll d'r Frau Müller ufstelle, wänn si chunt?
- Mutter: Jä um's Himmelswille, ist de d' Lisette noch nüd chu? Das ischt mer afed öppis hützutags mit dene Wäschfraue. Jetz ist es bald halbi Achte und d' Lisette ist noch nüt da. - Das wird ja gwüss halbi Nüni, bis die de mit d'r Arbet ahfaht.
- Flörl: Bi üs im Institut händ d' Wäschere albigs schu am halbi Sächsi agfange -
- Mutter: Das ist fröhner hie au e so gsi, aber hützutags ist d' Hauptsach d's Znüni und d's Zabad. - Tue mer dä nüd z' viel Seife ufstelle, sust meind d' Lisette, si mües die vorig wieder hei nih -

- Flörli: Ich ha blos zwei Seife, und zwei Wäschülver, und eis Krisit i d'Wäschchuchi bracht, das tuets vorläufig.
- Vater: **(kommt verdriesslich aus der Waschküche):** So, hoffetli tuets es jetzt für nes Wiili - i ha de nüd öppe im Sinn d'r ganz Tag i d'r Wäschchuchi d'r Gaggelari z'spiele!
- Mutter: Das mag si jetzt gad verliide, so alli vier Wuche emal ä chlei mitz'hälfe - Häsch d'r Wecker i d'Wäschchuchi gestellt?
- Vater: Jä so nei, das hett i fascht vergässe! Ich will ne gad gu hole - **(will abgehen)**.
- Flörli: Für was brucht me au e Wecker i d'r Wäschchuchi?
- Vater: Dass d'Wäscheri gseht, wie langs nuch geht, bis wieder gfütteret wird. **(geht ab)**.
- Mutter: **(ruft ihm nach):** Red nüd e so respektlos voreme junge Töchterli! **(zu Flörli):** Me mues doch i d'r Wäschchuchi au öppe e Uhr ha, - dass doch wenigstens öppis lauft - und das me au gseht wie spat ass ischt - Me tuet si de gad e Viertelstund fürätriibe, damit d' Lisette öppe merkt, dass si d's nechst mal e chlei früener dörfti ahfuh!
- Flörli: Söll i afed d's Morged ufstelle? Was mues i parad mache?
- Mutter: Ja, isträcht. Hol nu afed d's Kaffi und d'Milch - es ist glich, wenn sis dernah schu mues chalt trinke. Si macht de nu weniger lang dra - Und de bringst nuch d's Brot, d'r Anke und d'Konfitüre mit, aber nimm nu vu d'r dünne - sust bignet si wieder ganzi Mögge druf -
- Flörli: Ich will si dä schu e chlei triibe - wänn's z'lang dureti - **(Geht durch Mitteltüre ab)**.
- Vater: **(kommt rechts aus dem Wohnzimmer, mit einer neuen grünen oder blauen Schürze umgebunden, in den Händen hält er den Wecker, den er aufzieht):** So, d'Wäsch ist alle dunde - und Holz häts für e ganze Tag - **(giftig)** häsch sust nuch e Wunsch - Mineli?
- Mutter: **(schlägt die Hände zusammen):** Aber Sämi, wie chunst au du derzu, die nü Schooss azlegge?

- Vater: Du häsch es doch vorig gseit.
- Mutter: Ich ha doch nüt vonere n ü e Schoss gseit - Hüt ist doch nüd Sunntig - und amene Wäschtag tuets es meine au d d'r alte, verstande!
- Vater: **(macht eine Bewegung, wie wenn er in der Wut den Wecker auf den Tisch schmeissen wollte, stellt ihn aber im letzten Moment sehr sorgfältig auf den Tisch):**  
Nüt ist rächt hüt! Aber au gad gar nüt. Ich ha hüt e Friitag und kei Wäschtag - Es ist ja himmeltrurig, das usgrächnet dini Wäschtag immer uf mi Friitag müend igrichtet si. - Da cha me de ganz gschlage Tag ummelaufe, und a d'r Wäsch luege - füüre - Holz hole - Seil spanne - Wäsch ummeträge - uffhänge - zämelegge - und derige Wiiberarbete mache - Ich bi afed das reinst Mädchen für alles - und du ninnst di d'r Wäsch kei Dräck ah, und tuesch nüt mi anders as a diner blöde Schriiberi umestudiere -
- Mutter: Was? Seischt du a miner Arbet afed blödi Schriiberi! „Ratschäge und Winke“ für vorwärtsstrebende Hausfrauen“ sig ä blödi Schriiberi! Gits nüd hunderti vu Hausfraue, wo sit Jahre uf das Buech warte?
- Vater: Das bringt ja alls nüt i.
- Mutter: Was bringt das nüt i? Han i nüd d's letzt Jahr für das Rezept im Schwizerspiegel ä Füllieber Honorar überchu? Bis du froh, dass du e Frau häscht, wo nuch öppis nebet'ine verdient.
- Vater: Das mag si gad verliide wäget eme Füllieber, wo du derzue für vierehalbe Frangge nu Tinte verchlepf häscht!
- Mutter: Du häst halt a ke Bildig! Gang lueg du jetzt leiber, dass i d'r Wäschchuchi ä rächts Füür ischt, d's Wasser mues strodle, wenn d'Lisette chunt, sust staht die nu wieder umme.
- Vater: Dis die d's Deschöne (Dejeuner) abegwürgt hät, strodlet's de schu lang drüber use - **(er geht langsam ab, der Wecker bleibt auf dem Tisch stehen).**

- Flörli: **(bringt auf einem Servierbrett Kaffeetasse, Milch- und Kaffeekrug, Brot, Butter und Konfitüre und stellt alles auf den Tisch):** Mues i am Vater au gad öppis z'Nüni ufstelle und was?
- Mutter: **(abwehrend):** Nei - nei sust verdirbt er si nu nach der Mage. Derig, wo z'Nüni ässed, werdet z'dick und gühdn us em Liim.
- Flörli: Söll i afed afuh öppis Farbig's usewäsche? Mues me vor em Wäsche Essig i d's Wasser tue oder erst bim usewäsche? Bi üs im Wälschland hämmer halt Eau de Jawell gnu für die gröbste Fläche.
- Mutter: Los Chind, ich ha jetz gwüss nüd d'r Ziit mich mit dettige Details z'befasse. Wänn de emal mis Buech fertig ist, chasch ja dä als sälber läse - Gang frag nu d'r Vater, der hät i dene Jahre au afed öppis glernet. Ich ha mi jetzt hüt schu z'viel versuumt, ich mues gu schriibe, es ist hüt d'r letzt Termin. **(Geht ab).**
- Flörli: **(Die Achseln zuckend):** Das Priisusschriibe chännt wägemine si, wos wett. He nu, mir cha's glich si, wenn's verchehrt usechunnt - **(Geht ab).**

## 2. Szene

**Stoffel, Flörli, Vater, Mutter.**

- Stoffel: **(schäbig-elegant gekleidet, klopft und kommt nachher mit einem schweren Handkoffer, den er beim Eintreten ins Zimmer in der Türnähe abstellt. In der anderen Hand trägt er ein kleines Handkofferchen, das er in der Hand behält):**  
 Guete Tag, wuel! - Ist da niemert diheimed? oder liggets noch i de Fädäre? **(räuspert sich)** Mhm! **(er klopft nochmals - er sieht sich in der Stube verdächtig um, besieht das Servierbrett - schaut sich vorsichtig um - schaut in den Kaffeekrug - riecht daran - nimmt einen Finger voll Konfitüre in den Mund).** Nüd übel! We me gad wüssti! D's



Morgedesse hetti au noch nüch gha - (**räuspert sich lauter - hustet - alles bleibt still. Er schenkt sich vorsichtig eine halbe Tasse Kaffee ein - trinkt rasch - verbrennt sich fast den Mund - er trinkt aus, und stellt sie wieder hin, als wenn nichts passiert wäre. Dann betrachtet er den auf dem Tisch stehenden Wecker**). Ae schüüs Uehrli i ere so eifache Stube - (**er sieht sich wieder vorsichtig um, und versteckt den Wecker rasch in seinem grossen Koffer. Dann nimmt er sein kleines Handkofferchen wieder zur Hand und geht gegen die Küchentüre**).

- Flörli: (**kommt mit einem Stück Wäsche in der Hand**):  
Stoffel: (**höflich den Hut ziehend**): Erlaubet Si, Fräulein, sind Si d' Frau?
- Flörli: Bon jour, Monsieur, was wünschet Si?  
Stoffel: Ich wünsche nüt, Fräulein (**stellt das Kofferchen auf den Tisch, und entnimmt demselben ein kleineres Päckchen mit bunter Etiquette -**) - aber ich bringe Ihnen do öppis - Das non plus ultra der Wäschfrau -
- Flörli: (**pickiert**): Ich bi kei Wäschfrau - ich bi d' Huustochter.  
Stoffel: Sälbsterständli, das gseht me Ihnen au ah - Si müend mir nu usrede luh - schönes Fräulein - ich bringe Ihnen da die nüesti Erfindig - direkt us Amerika - Händ Si schu öppis ghört vom „Fludium“,?
- Flörli: Nei, bis jetzt nüch -  
Stoffel: Also gsähnd Si! Das ist das erste und einzige selbsttätige Wäschmittel - und heisst darum Fludium. D's Fludium ist, bescheide gseit, direkt ä Wäschfraue-Ersatz - Da mues me nümme froh si um d' Wäschere. - E so nes Päckli à 1 Fr. ersetzt zum mindeste 2 Wäschere - e kolossale Ersparnis, säg ich Ihnen, und d's Znüni und d's Zabig, und d'r Aerger und alls anders Uagnehms gar nüch grächnet, etc. etc.
- Flörli: Aen Augeblig. - Si träffeds hüt gad guet, mer händ gad Wäsch - (**sie öffnet die Küchentüre und ruft hinein**): Vaterli chum dure, e Reisende ist da -

- Vater: **(kommt in einer alten Schürze):** He? Was ischt los?
- Stoffel: **(höflich den Hut ziehend):** Guete Tag, dem Herr! Si händ hüt meini gad Wäsch, das freut mi würkli, dass ich es bi Ihne e so guet breiche -
- Vater: **(mürrisch):** Mich wurd's meh freue, wenn mer kei Wäsch hetted - guete Fründ -
- Stoffel: Ich bring Ihne da eine frohe Botschaft - direkt us Amerika. Da - **(zeigt das Päckchen)** e nüi Erfindig - eine Umwälzig im Wäschwese - Eine Revoluziu vum Bishärige - F l u d i u m heisst das nüi selbsttätigi Wäschpulver. Bi Verwendig vu F l u d i u m erbibt sich eine kolossale Arbeitersparnis. D's F l u d i u m schont die Wäsche - D's F l u d i u m spart Zeit und Geld - Lueget Si emal e so nes Päckli zu - 1 Frangge ersetzt mindestens ä Wäschfrau. Bi Verwendig vo F l u d i u m wird d's Wäsche direkt zum Vergnuege -
- Vater: Eh - eh, was Si nüd säged - Jä wänn d's Sach e so ischt, we Si da Säged, chännt me schu e so öppis bruuche. Ich will gad emal mit der Frau Gemahlin Rücksprach nih - **(er geht in das Wohnzimmer ab).**
- Flörli: Wie ist die chemisch Zämesetzig vu dem Wäschpulver? Häts au Calzium dri? Und tuets d's Wasser au enthärte?
- Stoffel: Wie die chemisch Zämesetzig sig? Ganz usgezeichnet säg ich Ihne. - Die chännti gar nüd besser si. - Si kanned ja sicher das kleine Wäschwunder, de Wäschsuuger, wo me mues e so ufe und abe stosse. Det wird die Wäsch uf mechanischem Weg entfert, respektive de Schmutz meini. - Aber da bim F l u d i u m - da müend si nümme stosse und zieh - da wird das mechanischi Prinzip sozusäge in ä chemisches transponiert. - Bim F l u d i u m stost und zieht d'Kohlesüri vu sälber, und Si chänd derzue d'Zitig läse.
- Flörli: Ich meine, ob's au rein chemischi Grundstoff dir heb --
- Stoffel: **(sich besinnend):** Nei, ich glaube mih nu latinischi. - I d'r Anelyse des Labaratoriums vu Colorado ist

- d'Hauptsach emal au latinisch gschriebe gsi. Emal Vitamine sind dri, das weiss i.
- Flörli: Vitamin! Ach was Si nüd säget - das ist doch für d'Verdaug.
- Stoffel: He natürli - natürli - erstens! Aber zweitens ebe au für anders. Genau we der Vitamin d'Magesüüri und d'Makkaron und etc. bi der Verdaug uslöst, genau e so löst er ihrersits bim Wäsche umgekehrt der Dräck und anderi Maase uf. Und da im Fl u d i u m au Formalin dri ist, und Suurstoff, so verbindet sich denn das mit em Wasserstoff, verstünd Si - und d'r Wasserstoff chunnt ja billig zu der Röhre use -
- Flörli: Tuet das Fludium aber der Wäsch nüd schade? Und wird d'Wäsch au glichzeitig desinfiziert?
- Stoffel: Det dure chänd Si ganz beruehiget si, d's Fludium tuet ä niemert schade - und da schmöcket si emal (**er hält das Päckchen dem Flörli unter die Nase**) - das feini, alles desinfizierende Parfüm - das chame amene Sunntig noch as Puder bruuche - Da schmöcked Si z'ringelum wie Viönli -
- Flörli: (**riecht am Päckli**): Ja wüekli - nüd übel! Es schmöcket ähnlü wie Brennesselwasser -
- Stoffel: Ganz richtig, das ist ebe das, wo bim Wäsche d'Bazillä verbrännt.
- Vater: (**kommt mit Mutter aus dem Nebenzimmer**): Es sig öppis ganz nüs hät er gseit -
- Mutter: (**misstrauisch zu Stoffel**): Si hebe da ä nüs Wäschmittel?
- Stoffel: Guete Tag - Madame. - Nüd nu öppis Nüs, säg ich Ihne, sondern öppis Grossartigs - öppis direkt Umwälzendes - D's Fl u d i u m wird alles Bisherige i de Schatte stelle - 's Fludium schont Ihr Herz - Fludium arbeitet, wenn Sie schlafen! Wänn Si am Abed vor em Wäschtage so nes Päckli G l u d i u m inere Gelte chalts Wasser uflösed - und dernah d'Wäsch iledged - so ist am andere Morged de gröbst

Arbet schu fertig. Das selbstständige Waschmittel arbeitet. Es hät au de Vorteil, das me alls durenand cha iweiche. Es chunnt uf d's gliich use, ob Farbigs oder wissi Wäsch, ob Baeligs oder Siidigs, alles underenand - alti baeligi Lintücher, farbigi Sofaüberzüg, Appezellerstickereie - en alte Filzhuet vum Ma, kunstsidigi Hösli vu Fräulein Tochter, he ja! - Maerschöss und Chämifegermondur etc., etc. - kurzum alles was me so hät - F l u d i u m wäscht, putzt, reinigt alles - es heisst nicht umsonst F l u d i u m - es git d'r älteste Wäsch es funkelnagelnüs Fludium.

- Flörli: Fludium? Fludium? Es heisst doch Flui = dum?
- Stoffel: Natürli - natürli - F l u d i u m respektive nu - dumm - aber das dumm hindedra hät me nüd chänne patentiere lah, will's schon z'viel anderi dumm gäb. Und Fludium ist das schöner Wort und klingt au besser und erinneret eim noch e chlei a Radium, Ibidum und Schlagmium - Podium, Odium etc. etc.
- Mutter: **(zu Flörli):** Me seit ja au Infulenza, wenn's schu Lüt git, wo au Influenza säged, mit „enza“ hindedra.
- Stoffel: **(sehr entgegenkommend):** Richtig - richtig - mit eme „enza“ hindedra - Si händ rächt! Also alles im frische Wasser ilette, nachher usewäsche - durch d'Wäschmaschine trülle und d'Wäsch ist fix und fertig
- Vater: Mues me de nümme ufhängge?
- Stoffel: Doch gewiss, aber immerhi gaht der Tröckneprozess viel rascher - Sägemer d'Helfti - as sust, will ebe bim Ufhängge d'Kohlesüüri sich rascher verflüchtiget as der gwöhnli Wasserstoff. **(Im Reden vorzeigend).** Bevor Si nu e Strange ufhängt händ, so ist die im F l u d i u m gewaschene Wäsche schu trocke- - Me brucht nüd emal mi das ganz Seil z'spanne, so rasch trocknet die Sach, etc. etc.
- Vater: Ich meinti, es Pröbli chännti me doch mache -

- Mutter: **(zum Stoffel):** Jä loset Si, junge Ma - üserene schüsst nüd gad es so druf uf derigi Nüheite - und das weged der Kohlesüüri, das ist ebe wieder e so öppis, wo me vu Aug nüd gseht.
- Flörli: Aber Mamme, derigs gits doch, das ist doch wissenschaftli erwise -
- Stoffel: Ja Ihre Mamme häd ganz rächt, uf d'Wissenschaft cha me hützutags nümme sicher guh. - Aber die Praxis bewist. Ich will Ihne nu e chlini Prob zeige, Madame, und Si chaufed nüd nu es Chistli F l u d i u m, nei ich bi überzügt, Si chaufed zwei Chistli - und mih chani nüd abgih, will d'Fabrik mit d'r Fabrikation stark im Rückstand ist. Dörft ich Si emal um ene halbs Glas frisches Wasser bitte?
- Mutter: **(zum Flörli):** Hol es Glas Wasser, Flörli **(Flörli geht ab).**
- Stoffel: Ich will Ihne jetzt es Experiment vormache, wo Si mit eigene Auge der rasche, selbsttätige Waschprozess verfolge chänd etc. etc. **(Er nimmt einen schmutzigen, fast aschgrauen Lumpen von ca. 13 x 20 cm aus einer Seitentasche heraus, und zeigt denselben Vater und Mutter):** Stelled Si sich vor, das sig es Damehemd -
- Mutter: Erlaubet Si, so schwarzi Damehämper gits ja gar nüd -
- Vater: Es chänni ja au vunere Negeri si -
- Mutter: **(empört):** Du häscht e schmutzigi Fantasie - pfui!
- Flörli: **(bringt ein halbes Glas Wasser und stellt dasselbe auf den Tisch):** So da wär das Wasser.
- Stoffel: Sigs wes well, d'Hauptsach ist, dass Si gseh händ, dass das Hemd - de Blätz will i säge - völlig dräckig ist. **(zeigt das schmutzige Stück Stoff nochmals, und hält es nachher zusammengeknüllt in der einen Hand).** Jetzt passed Si emal uf, meine Herrschaften - **(er nimmt das kleine Waschpulverpäckchen, und schüttet etwas Pulver in das Glas).** Gsähd Si da die ufstigende Bläsli - das ist die selbsttätig waschende Kohlensäure - **(Er zeigt das Glas herum).** Chänd Si

- mir villicht äs Zahnbürstli oder en Bleistift geh zum rüehre?
- Vater: **(sucht aus der Tischschublade eine Zahnbürste, die andern etwas anderes):** So da ist öppis, das wird's woll au tue.
- Stoffel: **(in diesem Moment vertauscht Stoffel, nur vom Publikum bemerkt, den in der Hand gehaltenen schmutzigen Lumpen gegen einen gleichgrossen, schneeweissen Stoffresten, steckt denselben zusammengeknüllt in das Glas Wasser, schwenkt den Stoff im Glase einige Male hin und her, auf und ab, nimmt ihn heraus, schüttelt das Wasser ab, und zeigt den verwunderten Zuschauern den sauberen Stoff. Dazu spricht er):** Zuerst wird d'Wäsch igweicht, dernah im saubere Wasser hin- und hergeschwenkt etc.etc. - ein paar mal ufe und abe zoge, und die Wäsch ist schmerzlos sauber worde. **(Grosse Verwunderung!)**
- Vater: **(erfreut):** Luege - luege, Muetter, das gaht ja wie am Schnüerli - Da mues me ömal nümme froh si, um d'Wäscheri - We gseit, ich wär derfür, Muetter, ich nähm es paar Päckli.
- Mutter: **(besieht de nassen Stoff von hinten und vorne):** Das ischt jetzt doch merkwürdig rasch gange - und sauber ist die Sach - wüekli sauber - und d's Wasser ist blos e chlei trüb worde.
- Flörli: Häsch jetzt d'Kohlesüüri gseh, Mamme? Derigs hämmer albigs bi üs im Wälsche i d'r Chemistund glernet.
- Mutter: Was händ Si gseit, e Frangge chosti's Päckli, da chönntet si mir ja öppe 10 Päckli bringe -
- Stoffel: Es tuet mer leid, Madame, aber ich cha nu chistliwiis verchaufe - ich ha nu e Engros-Patent, und da ist ebe jedwelche Détailverchauf strengstens verbote.
- Vater: Du Frau, ich nähm es Chistli. - Weviel Päckli häts denn dri?

- Stoffel: Ich ha nu noch drü chlini Chistli à 50 Stück a d'r Bahn und die nüi Sendig trifft erst morn mittag wieder i. E so nes Chistli chostet gege Voruszahlig 50 Fr. Das ist ja halbe vergäbis! Wills aber grad erst Mändig morged ist, gib ichs Ihne für nur 48 Franke. -
- Stoffel: Ich nime sust kei Voruszahlig ah, aber (**verlegen**) ich han der Gältseckel noch i de Sunntighose - dasmal mues ich Sie ersuche - es Vorschüssli - etc. etc. ich sött da noch es Nachnähmli ilöse - Si verstühnd mi! - -
- Mutter: (**abwehrend**): Jä, nei, nei! Voruszahlig, das gits bi mir nüd! Hütigstags ghört me gar afed allerhand!
- Stoffel: Ja - ja - me muess si mängsmal vor de eigene Kollege schäme! Lueget Sie emal mis ehrlichs Gesicht ah, Madame. Mi Ehrlichkeit ist vu d'r gliiche Qualität, wie d's Fludium - mit eim Wort: Tip=topp. Im Übrige hanis gar nüd nötig z'flattiere. - (**Er nimmt Hut und Köfferchen und will abgehen**). In ere Viertelstund hani die drü Chistli los, und -
- Vater: Halt, guete Fründ - Ich mach Ihne da ä Vorschlag zur Güeti. Ich zahle Ihne 50 Fr. zum Vorus, aber - Si müend de gross Goffere da als Depot daluh bis Si üs d's Fludium bringet.
- Stoffel: Das ist zwar e sogenanntes Misstrauens-Votum, aber mit öppis guetem Wille chönnt mes ja riskiere. Also darf ich Ihne äs Chistli bringe. - Ich hoffe de aber, dass d' Goffere dä noch da ist, bis ich wieder chume - etc.etc.
- Mutter: (**zum Vater**): Je nu, Vater, so gib em die 48 Fr.
- Vater: (**entnimmt einem Kasten oder Schublade eine Fünfzigernote, und gibt sie Stoffel**): D's Use-Gäld chänd Si mir de bi d'r Lieferig verrechne -
- Flörl: Es wär is aber rächt, wämmer d's Fludium bald überchämed, will mer gad em Wäsche sind, und d' Frau Müller vielleicht hüt gar nüd chunnt.
- Stoffel: Sofort - sofort bring ich's. Inere Viertelstund händ Si d'War im Huus. - Uf Wiederseh'n. (**Eilt ab**).

- Mutter:           **(zum Vater):** Du häsch jetzt wieder e Gattig gmacht - i diner alte Schooss - voreme fründe Reisend - Mit dir mues me si doch immer schäme -
- Vater:            Jetzt ist es au wieder nüd rächt! Chum i i d'r nüe Schooss, so sött i die alt ahha - Han i die alt Schooss ah, so ist es au wieder nüd rächt. - **(Aufbrausend)**. Es ist doch zum -
- Mutter:           Was ist zum - ?
- Vater:           **(sanft):** - zum ändere - e so ne Schooss ist ja bald veränderet. **(Zieht die Schürze langsam ab, legt sie behutsam und ordentlich zusammen, und schmeisst sie dann - wenn es die Frau nicht sieht, voller Wut in einen Winkel)**.
- Mutter:           Was ist au mit d'r Lisette los? Was ist au das für ne Ornig, dass die e so spät chunt? Wie spät ist au afed?
- Vater:            Ich cha doch nü derfür, wenn die nüd zur Ziit chunnt oder? Wämmer jetzt dä d's Fludium überchänd, su bruched mer d'Lisette überhaupt gar nümme, da seit me eifach: Adjö Fäschthüre - da mached mer d'Sach ellei -
- Flörli:            Es sött gwüss afed bald Ahti si -
- Mutter:           Wo ist d'r Wecker? Ich ha schu emal gfraget, wie spat as es sig.
- Vater:           **(sucht den Wecker):** Er ist emal da gsi - Ich glaube er ischt i d'r Wäschchuchi. - Flörli gang hol ne wieder ine. Mer stelled ne a d'r Lisette zum Kaffichrueg hane, damit si's au merkt, dass si z'spät chunnt. **(Flörli geht ab)**.
- Mutter:           Du muescht immer das arm Chind ummespränge, wie wenn me nüd chännti sälber guh -
- Vater:           **(absitzend):** Hettisch nu öppis gseit, ich hett nüt der gäged gha - wenn du d'r Wecker gholt hettisch
- Flörli:           **(kommt zurück):** Ich finde d's Weckerli niene -
- Mutter:           **(zu Vater):** Wo häsches doch wieder higschoppet? Mit dir hät me immer die glich Areisig!



- Vater: Jetzt bi ich wieder d'Schuld! Ich has doch vorig bracht  
- und do hanis - do hanis -
- Mutter: Was und do hanis?
- Vater: Ebe - do hanis - amene Ort abgestellt, aber ich weiss  
gwüss nümme wo - Ich will's gad gu suche - (**geht  
nachdenklich ab**).
- Mutter: Du bist immer d'r Glich - das einmal häst kä Chopf  
und das andermal kä Wecker. (**zum Flörli**). Du, ich  
mues gu mache. - Es ist hüt der allerletzt Termin - ich  
mues nuch d'r Schlusssatz mache hüt, und mues  
absoluti Rueh ha derzu, ich mues mi e chlei sammle  
chänne! Wänn d'Lisette nüd bald chunnt, so gasch  
emal du luege was los ist - und wänn de d'r Reisend  
d's Wäschpulver bringt, so lueg, dass d'r Vater die 2  
Franke Usegäld nüd i d'Westesagg nimm. (**Geht ab**).
- Flörli: (**sucht den Wecker im Zimmer herum**): Wo hät jetzt  
d'r Vater das Weckerli wieder higschoppet? We me  
öppis suecht, so ist es mängsmal wie verhext. - Me  
meint, me müess's und müess es ha- und häts doch  
nüd!

### 3. Szene

**Lisette, Flörli, Vater, Mutter**

- Lisette: (**möglichst dicke, komische Figur,  
lustige, hochgesteckte Frisur, einen altmodigen  
Radmantel über die Achsel; komischer Hut; kommt  
mit einem dicken Bündel Wäsche und legt  
denselben beim Eintreten auf den Koffer, der  
neben der Türe steht, erfreut**): Luege - luege - d's  
Flörli ist au wieder da. - Das ist jetzt au nett, vu dir,  
dass du wieder da bischt. - So, so bischt wieder  
ummechu us em Wälschland. - Wie isch es au gange?  
Bischt au gsund hei chu? Chascht nuch düütsch oder  
nu Parlewufrangsee-?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)